

Ausland

Furchtbare Feuerbrunst. Eine Feuerbrunst zerstörte in Taira, Japan, 600 Wohnhäuser; 37 Personen sind in den Flammen umgekommen.

Der Eislumpen, der fast das ganze Innere von Grönland bedeckt, ist größer als die ganze Wassermasse des Mitteländischen Meeres, und tönnie z. B. die Ver. Staaten gut 1320 Fuß hoch bedecken.

Zitterkrankheit. In den Volksschulen zu Meifen, Sachsen, ist eine nervöse Erkrankung der Schulkinder aufgetreten, die Zitterkrankheit, die, nachdem der Krankheitsstand mehrfach geschwankt hatte, neuerdings einen solchen Umfang angenommen hat, daß 20 Klassen der Schulen bis auf Weiteres geschlossen werden mußten.

Im Krampfanfalle umgekommen. Im Krankenhause zu Mühlhausen, Provinz, stürzte in einem Krampfanfall ein 21jähriges Mädchen in eine mit heißem Wasser gefüllte Badewanne. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Politur statt Bier. Der 45jährige Maurerpolier Spägle von Niederhofingen, Württemberg, wollte in der Wesperrpause aus einer Bierflasche trinken, bekam aber statt dieser eine Flasche mit Politur in die Hand. Obwohl er sofort mit Wasser reichlich nachspülte, starb er bald darauf.

Verhängnisvolle Ohrfeigen. Im Verlaufe eines Wortwechsels versetzte der Kohlenhändler Gehler in Kadla, Thüringen, dem städtischen Forstinspektoren ein paar solche derbe Ohrfeigen, daß dieser vom Stuhle fiel und blutete. Der Versetzte wurde nach seiner Wohnung gebracht und ist dort nach einigen Stunden verstorben.

Verlor seine Braut durch's Spiel. Ueber 40,000 Mark verlor in einer Nacht ein junger Bauer in Jode, Oldenburg, im Kartenspieler. Er war verlobt, und die Hochzeit stand vor der Thür. Aber sein Schwiegervater in Jhl machte kurzen Prozeß und setzte dem leidenschaftlichen Manne den Stuhl vor's Haus. Die geladenen Gäste und die Lieferanten hatten das Nachsehen.

Selbstmord aus Eitelkeit. Ein 20jähriges Mädchen in Lauendorf, Thüringen, hatte ein Gesicht volles Sommerprosien. Um diesen Schönheitsfehler zu beseitigen, rieb es das Gesicht mit einer ätzenden Flüssigkeit ein. Die Folge davon war eine schwere Verbrennung der Gesichtshaut. Als die Wunde scheinbar immer weiter fraß, gerieth das Mädchen in solche Erregung, daß es sich in vollem Sonntagsstaate ertränkte.

Brennender Sped als Todesursache. In dem slovenischen Dorfe Sublina gingen die Brüder Stanlovic Abends in's Gasthaus und ließen ihre Frauen und Kinder zu Hause. Diese hatten viel Streichholz auf's Feuer gelegt, so daß sich der im Rauchfange befindliche Sped entzündete und das Dach zusammenstürzte. Die Frauen wurden gerettet, erlitten jedoch erhebliche Brandwunden. Ihre sieben Kinder sind aber zu Kohle verbrannt.

Stahlen einen Möbelswagen. In der Laubentolonic, Sadführerdamm in Berlin stand seit dem letzten Oktoberumzug einfach ein dem Gastwirth Knudt gehöriger Möbelwagen. Neulich kamen Diebe des Weges und sahen das Wehikel. Schon in der folgenden Nacht rüdten sie mit zwei ebenfalls gestohlenen Säulen an, und bald darauf war der Wagen verschwunden. Wieder konnten die Spitzhüben nach der Verleib des Fahrzeuges ermittelt werden.

Langes Verlöbniß. Vor 20 Jahren hatte sich der Leutnant Rudolf v. Milic in Budapest mit einer jungen Bürgerstochter, Estka Müller, verlobt; er hatte diese aber nicht heirathen können, weil die vorgeschriebene Kaution fehlte. Letztlich ist Milic zum Major avanciert, und während der ganzen Zeit dauerte das Verlöbniß fort. Nunmehr entschloß sich der Offizier, sich an den obersten Kriegsherrn zu wenden, damit dieser ihm ermöglichte, endlich die Braut zum Altar zu führen. Er bat in einer Audienz den Kaiser Franz Joseph um die Erlaubniß, ohne Kaution zu heirathen. Diese Erlaubniß wurde ihm gewährt, worauf die Trauung stattfand.

Seltene Wiederfinden. Der Armenhändler Johannes Anz in der Dorf Karlsberg, Rheinpfalz, gait seit langem als Wittwer, und er selbst glaubte, daß seine Frau, die ihm vor 31 Jahren verlassen, nicht mehr am Leben sei. Vor kurzem stellte sich nun eine ältere Frau auf dem Bürgermeisterrat vor und gab an, sie heiße Franziska Anz und sei Wittve. Die Vermuthung, daß die Frau die todte Franziska Gattin des Armenhändlers sei, beschäftigte die beiden Alten glaubten erst dann an die gegenfeitige Echtheit, als eines dem anderen das alte Sündenregister aufrüllte. Schließlich meinte der alte Anz, sie komme ihm gerade gelegen, sie könne für ihn jezt hoch sein, und damit war die Verführung festgestellt; das alte Paar zog zusammen in die frühere Wohnung.

Inland

„Gewichtiges“ Deposit. In einer Bank in Marquette, Mich., wurde ein recht schwerwiegendes Deposit gemacht. Die „Woman's Missionary Society“ der dortigen Presbyterianer Kirche sammelt an „einer Meile Pennies“ und hat nun einen Theil davon, 10,600 Pennies (1-6 Meile), deponirt.

Acht Tonnen Dynamit explodirten jüngst in der Komprimir-Anlage der „Great Northern Power Company“ in Duluth, Minn., und ein großer Theil der erst im Bau begriffenen Gebäude wurde zerstört und viele Leute trugen Verletzungen davon. Die Erschütterung machte sich auf 40 Meilen fühlbar.

Fund in einem Kuchwagen. Im Wagen einer eingegangenen Kuh, welche dem Farmer John Blackburn in Bryn Mawr, Pa., gehörte, fand man folgende Gegenstände: 38 Nägel in allen Größen, 1 Korsettstange, 9 Doppel-Knöpfe, 1 Schuhlösel, 7 Schrauben, 1 Nagel, 1 leere Patronenhülse, 1 Hosenträger-Schnalle, 10 Fuß Kupferdraht in einem Knäuel und 1 silberne Uhrkette.

Seltames Zusammentreffen. Innerhalb dreier Stunden starben in Syracuse, N. Y., zwei hochbetagte Brüder, der 81 Jahre alte John Winter und der 78 Jahre alte Peter J. Winter. Sie waren zwei von den vielen deutschen Männern, die nach dem Nihilismus der deutschen Revolution von 1848, gleich Karl Schurz, in Amerika eine neue Heimath fanden. Die beiden Brüder Winter kamen schon 1849 nach Amerika.

Wettfahrt mit einem Erdruß. Aus einer Wettfahrt mit einem Erdruß ging dieser Tage ein von Philadelphia nach Reading, Pa., fahrender Passagierzug als Sieger hervor. Als der Zug die Station Woffelen passirt hatte, sah der Lokomotivführer, daß sich eine Schiefermasse an einem Bergabhange losgelöst hatte und auf die Geleise zuwürzte. Er rief seinen Heizer, der sich auf dem Tender befand, zu sich in die Kabine, gab Vollbampf und kam glücklich an der Absturzstelle vorbei.

Hinrichtung im Gericht. Ein zum Tode verurtheilter farbiger Mörder Namens Barth Tompkins wird demnächst im Gerichtssaale zu Madisonville, Ky., gehängt werden. Die Countybehörde hatte die Verhängung getroffen, daß die Hinrichtung des Delinquenten auf einem leeren Plage zwischen dem Gefängniß und dem Rathhause erfolgen solle. Die Stadtbehörden, welche Ausschreitungen des Pöbels bei dieser Gelegenheit fürchteten, legten sich jedoch in's Mittel und erwirkten einen richterlichen Erlass, demzufolge die Exekution im Gerichtssaal vollzogen werden muß.

Der Willensbestimmung beraubt scheint ein 18jähriger Jüngling Namens Arthur Mergler in Virginia City, Mont., zu sein. Seit Kurzem führte er, einem unwillkürlichen Zwange gehorchend, Handlungen aus, die seinem Wesen sonst fern lagen. Er sagte, er wisse wohl, was er thue, aber er sei gezwungen, gewisse Handlungen gegen seinen eigentlichen Willen auszuführen. Es scheint, daß der junge Mann in einem Zustande von Selbst-Hypnose handelte. Er hat verschiedene Bücher über Hypnose gelesen und soll auch in letzter Zeit mit einem Hypnotiseur zusammen gekommen sein. Vor Kurzem war er in einem solchen Anfall 30 Meilen weit gewandert und in völlig erschöpftem Zustande wieder zu Hause angelangt.

Lebendig begraben. Auf der Refekation der Archen-Indianer unweit Billings, Mont., wurde unlängst ein junger Mann Namens „Big Rod“, lebendig begraben. Nachdem der Medicinmann des Stammes den Tod des Mannes konstattirt hatte, begann das Begräbniß mit den üblichen Ceremonien und nach der Beerdigung blieb die Wittwe des Verstorbenen wehklagend auf dem Grabhügel sitzen. Pöblich hatte sie das Gefäß, als ob die Erde unter ihr sich zu heben begann, stieß im höchsten Schreden davon, alarmirte den Stamm und das Grab wurde geöffnet. Man fand, daß „Big Rod“ den Deckel des Sarges gehoben, sich in schredlicher Weise das Gesicht zerkratzt und sich die Haare ausgerissen hatte. Sein Leben war aber entloren, als man ihn ausgrub.

Eifersucht führt zu Mord. Eine Frau Standifer in Atlanta, Ga., hat unlängst ihre 18 Jahre alte Schwester, ein Fräulein Whifennant, erschossen, angeblich weil ihr Mann ihrer Schwester zu große Aufmerksamkeit erwiesen haben soll. Das ermordete Mädchen stand im Begriff, sich zu verheirathen. Frau Standifer begrub früh Morgens nach der Wohnung ihres Schwagers D. P. Dunham, bei dem Frä. Whifennant wohnte, und eilte alsbald in's Schlafzimmer ihrer Schwester. Gleich darauf erlönten vier Schüsse und das junge Mädchen, das von allen vier Stellen getroffen wurde, gab nach einer halben Stunde den Geist auf, ohne noch ein Wort gesprochen zu haben. Frau Standifer, die nicht das geringste Bedauern über ihre That betundete, stellte sich selbst der Polizei.

Gab Diamanten mit zur Wäsche. In größter Erregung betrat dieser Tage eine feingeleidete Dame eine Wäschanstalt in St. Paul, Minn., und fragte, ob ihre Wäsche, die sie kurz vorher dem Kutischer der Wäschanstalt übergeben, bereits in die Wäscherei gegangen sei oder nicht. Nachforschungen ergaben, daß das Bündel, welches die Wäsche der Dame enthielt, sich noch unter einem Haufen anderer Bündel befand, die in dem Wagen lagen, der sie in die Wäscherei abliefern sollte. Mit nervöser Hast öffnete die Dame das Bündel und durchwühlte die Wäsche und mit einem freudigen „Ah!“ zog sie ein Säckchen aus Gemseleder zwischen den schmutzigen Wäschestücken hervor und erzählte freudstrahlend dem Cler, daß sie ihre Diamanten und Werthsachen, die sich auf über \$2000 beließen, aus Versehen mit zwischen die Wäsche gethan und sie jetzt den Beutel wiedergefunden habe.

Wahnsinniger als Lokomotivführer. Von plötzlichem Wahnsinne erfaßt sprang jüngst ein Charles Guenther, bis vor Kurzem als Heizer in der Gießerei der „American Steel Foundry“ in East S. Louis, Ill., beschäftigt, auf eine neben der Gießerei stehende Lokomotive und setzte dieselbe in Bewegung. Sie entgleiste, stieß durch eine 14 Zoll starke Backsteinmauer und kam erst vor einer schweren Maschine innerhalb der Werke zum Halt. Unterlekt sprang Guenther auf den Boden, zog einen Revolver und drohte Jedem aus der ihm umgebenden Menge, der sich ihm zu nähern versuchte, zu erschließen. Es wurde schleunigst nach der Polizei geschickt. Als dieselbe eintraf, hatte man den Wahnsinnigen, wenn auch erst nach schwerem Kampfe, bereits wehrlos gemacht.

Eigentümlicher Schlupfwinkel. Wegen Einbruches in einen Eisenbahnwagen ward jezt mehr als einem halben Jahre der 23jährige Philipp Martin in Brooklyn, Ya., von den Behörden gesucht. Dieser Tage wurde er nun in seinem Elternhause verhaftet, wobei sich herausstellte, daß der Vielgesuchte die ganze Zeit über das Haus seiner Eltern überhaupt nicht verlassen hatte. Vom Keller des Hauses aus war eine Höhlung in den Boden gegraben worden, in welche sich der junge Mann immer flüchtete, wenn Jemand nahe, von dem er einen Verath zu fürchten hatte. Sein Schlupfwinkel war mit einer Fallthür verschließbar, über die ein Teppich gemorfen wurde, so daß eine Entdeckung nur durch sorgfältigste Untersuchung des Raumes möglich war.

Nach 33 Jahren wiedergefunden haben sich ein Vater und sein Sohn in Nordost-Nebraska. Vor 33 Jahren wurde dem Ehepaar Carver in Wisconsin ein Söhnchen geboren. Drei Monate später begab sich Carver nach dem Westen und siedelte sich in Nordost-Nebraska an, wo er seit dieser Zeit wohnte. Er hatte das Schicksal von Weib und Kind ganz aus den Augen verloren. Vor kurzem erhielt er aus einer Drifschiff in Kansas einen Brief, der mit „John Carver“ gezeichnet war. Der junge Carver hatte in einer Zeitung eine kurze Notiz über seinen Vater gelesen und nachdem er auf seinen Brief die Antwort bekommen hatte, daß er sich nicht getäußt habe, machte er sich auf die Reise zu seinem Vater.

Kampf mit Wildtaye. Unlängst der New Yorker Handlungsreisende Garvey Jackson in einem Buggy von Irventon, Pa., nach Youngsville, Pa., durch einen einsamen Wald fuhr, sprang plötzlich eine Wildtaye von einem Baume auf den Schooß des Mannes, und Jackson hatte kaum Zeit, sein Taschmesser zu ziehen und es zu öffnen, als die Wildtaye ihm schon Gesicht und Körper zerfleischte. Es gelang ihm schließlich, dem Thiere mehrere Stiche zu versetzen, bis es plötzlich todt in den Wagenkasten hinunterfiel. Das Pferd war mittlerweile durchgegangen und Jackson konnte es erst in Youngsville anhalten. Jackson wurde schlimm, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Leiche lag auf einem Baum. Als kürzlich in der Nähe von Williamston, W. Va., eine Quantität Nitroglycerin explodirte, war ein G. D. Kerr, der Fuhrmann des Wagens, getödtet worden. Man konnte nach der Explosion nichts weiter von der Leiche finden, als einige Stücke Fleisch, und da man glaubte, daß dies die einzigen Ueberreste des Verunglückten seien, wurden sie zum Begräbniß nach Ohio geschickt. Dieser Tage fand man jedoch keine etwas verümmelte Leiche auf einem Baume etwa 700 Fuß von der Unfallsstelle. Die Leiche war offenbar durch die Kraft der Explosion durch die Luft geschleudert worden und war in dem Geäße eines Baumes hängen geblieben.

Kindesraub am Grabe. Als die Leiche einer Frau Warren Schottisch in Welcome, Wis., in's Grab gefenkt wurde, machte der geschiedene Gatte der Verstorbenen, ein Peter Young, unter Beihilfe mehrerer Freunde einen Versuch, seine beiden Söhne im Alter von elf und zwölf Jahren, welche sich unter den Leidtragenden befanden, zu entführen. Es entstand ein Kampf und es gelang Young, den ältesten Sohn in seinen Besitz zu bekommen, doch mischte sich die Polizei hinein, um die Kinder in Gewahrsam zu halten, bis das Gericht eine Entscheidung trifft.

Frei an Rheumatismusfranke! Dr. G. Roeder, Deutscher Arzt. Arzt und Wundarzt des St. Francis-Hospital. Office über Buchheits's Apothek. Grand Island, Neb.

Heimathsfucher-Excursionen via Grand Island Route. Am ersten und dritten Dienstag jeden Monats verkauft die Grand Island Route Heimathsfucher-Excursionstickets zur Rate vom Hinkehrpreis plus \$2.00 für die Kurtribune. Ueberlegen erlaubt in gewissem Territorium innerhalb 15 Tage auf der Hinreise. Tickets gültig bis zu 21 Tagen für Rückreise.

Reinheit! Kraft! Wohlgeschmack! Das sind die Eigenschaften die man findet in

Dick & Bros. Quincy Bier welches unübertrefflich ist in jeder Beziehung und sich insofern bei allen Kennern eines guten Tropfens der allergrößten Beliebtheit erfreut.

J. J. KLINGE 114 Nord Locust Straße, Grand Island, Nebraska. (Telephon - Nummer: 82) Agentur für diesen Theil des Staates, führt Bestellungen für Faß- und Flaschenbier in großen und kleinen Quantitäten für Nah und Fern prompt aus.

GRAND ISLAND BANKING COMPANY Kapital \$100,000.00 = Ueberschuß und Profite \$50,000.00. Zinsen bezahlt auf Zeitdepositen. 4 Prozent für 12 Monate. 3 Prozent für 6 Monate. 2 Prozent für 3 Monate. Geld verließen zu möglichst niedrigen Raten. Um Eucere Depositen, Anleihen sowie anderen Bankgeschäfte wird freundschaftlich erucht. S. A. Petersen, Präf. J. W. Thompson, Vice-Präf. G. B. Bell, Kass. J. A. Miller jr, Ass. Kass.

FREMONT BREWING CO. FREMONT, NEBRASKA. Kauft ihre eigene Gerste und macht ihr eigenes Malz. Wilener Flaschenbier Spezialität. Julius Guendel, Agent. An Zapf bei Julius Guendel, Pieper & Rath, im Sandkrog und in der Harmony Halle.

Die Erste National Bank GRAND ISLAND, NEBRASKA. Thut ein allgemeines Bankgeschäft. Macht Farm-Anleihen. Kapital \$100,000; Ueberschuß \$90,000. S. N. Wolbach, Präsident. C. F. Bentley, Kassirer. S. D. Ross, Süßstaf.

Going East Five fast daily trains via the Union Pacific R. R. and the North-Western Line take you through to Chicago without change of cars over The Only Double Track Railway Between the Missouri River and Chicago Pullman standard drawing-room and tourist sleeping cars, composite observation cars, buffet smoking and library cars, parlor cars, dining cars, free reclining chair cars and day coaches. Direct connection in Omaha Union Depot with fast daily trains to Sioux City, Mankato, St. Paul, Minneapolis and Duluth. For rates, tickets and full information apply to Agents of the Union Pacific R. R. or address S. F. MILLER, Asst. Gen'l Frt. & Passgr. Agent Chicago & North-Western Ry. No. 1201 FARNAM ST. OMAHA, NEB.

FREE Wiggle-Stick This ad is worth 5 cents, cut it out and take it to your grocer; he will give you a 5c Wiggle-Stick FREE. We will give one free to every woman in America to convince her it is the best and most convenient form of Wash Blue. Won't freeze, break, spill. Once used, always used. If you like Wiggle-Stick you will like Wiggle-Stick Waxer. It makes ironing easy. Costs 5c and lasts many weeks. Ask your Grocer to get it. TO THE GROCER: We will redeem this for its face value of 5 cents if received by you in payment for a 5c Wiggle-Stick, or in half payment for a 10c stick. LAUNDRY BLUE CO., 14 Michigan St., Chicago Cut This Out